

Nachhaltigkeit im Kontext verstehen:

Fernhandel und Imperien zwischen
Mittelmeer und Indischem Ozean
(300 v. Chr. bis 300 n. Chr.)

Vortrag und Diskussion in der Aula des Asien-Orient
Instituts der Universität Zürich

Gebäude RAA, Raum G-01, Rämistrasse 59, 8006 Zürich

21. April 2016, 18:15 -19:30 | Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Michael Sommer

Professor für Alte Geschichte an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Begrüßung durch Professor Ulrich Rudolph, UFSP Asien-Europa

Was hatte der Westen dem Osten zu bieten? Dass die alten Zivilisationszentren China, Indien, Persien und der Okzident nicht gänzlich voneinander isoliert waren, dämmerte bereits dem Psychiater und Philosophen Karl Jaspers (1883-1969), der mit seinem Modell der „Achszeit“ auf Parallelentwicklungen in Ost und West hinwies – auf geistig-intellektuellem Feld wohlgerichtet, nicht im Bereich der Ökonomie.

Dass das alte Eurasien, vom Mittelmeer bis nach China, auch wirtschaftlich viel enger miteinander verflochten war, als man bislang für möglich hielt, rückt erst ins Bewusstsein der Wissenschaft, seit intensive Forschungen im Indischen Ozean nahelegen, dass sich hier eine Drehscheibe des Fernhandels befand – in westlichen Begriffen vom Hellenismus bis in die beginnende Spätantike. Die Imperien des Okzidents – die Reiche von Ptolemäern, Seleukiden, Parthern und Römern – waren wichtige Akteure des Güterausstauschs und eine Stadt, Palmyra, verdankte ihren sagenhaften Reichtum dem Umstand, dass es die entfernten Weltgegenden miteinander verknüpfte.

Der Fernhandel regte so an entgegengesetzten Enden der alten Welt sich selbst tragende ökonomische Entwicklungen an, die auch zu einer moralischeren und verantwortungsvolleren Gesellschaft führten, da Reichtum nicht mehr auf Krieg und Unterwerfung, sondern auf Handel und Innovation beruhten: Er ist ein frühes Beispiel nachhaltiger Entwicklung.

**Michael Sommer**Professor für Alte Geschichte
an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Michael Sommer hat Alte Geschichte, Klassische Philologie, Wissenschaftliche Politik, Neuere und Neueste Geschichte sowie Vorderasiatische Archäologie an den Universitäten Freiburg im Breisgau, Basel, Bremen und Perugia studiert. Er war Visiting Fellow am Wolfson College in Oxford und von 2005 bis 2012 Lecturer in Ancient History an der University of Liverpool.

Zu Sommers Forschungsthemen gehören die Wirtschafts-, Sozial-, Mentalitäts- und Institutionengeschichte des römischen Kaiserreichs sowie, epochenübergreifend, die Geschichte der Levante. Gegenwärtig bereitet er ein europäisches Projekt zum Bürgerrecht in transepocharer Perspektive vor; außerdem arbeitet er an einer Einführung in die römische Kaiserzeit und an einer Monographie zu Geschichte und Kultur Palmyras.

Lehrschwerpunkte sind die materielle Kultur als Schlüssel für das Verständnis antiker Kulturen und die Vermittlung von Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und angrenzender Disziplinen.

The Flexible City: The role of lock-in and path dependency in the context of urban development for “regenerative sustainability”

Exploring the linkages between Innovation and Sustainable Change

Steve Rayner – 19. Mai 2016, 18:15-19:30

Professor of Science and Civilization, Keble College, and Director of the Institute for Science, Innovation and Society at Oxford University, UK